

im ökonomischen Wettbewerb mit Westdeutschland nur dann gewinnen werden, wenn die Anforderungen an die Genossen erhöht werden.

An diesem Beispiel wird mit aller Deutlichkeit sichtbar, welche Schwächen in der ideologischen Arbeit vorhanden sind. Natürlich werden auch in diesem Betrieb Vorträge über die Politik der Partei, über Grundfragen des Marxismus-Leninismus gehalten, wird die Parteischulung durchgeführt. Aber warum ist die ideologische Arbeit nicht wirksamer? Weil die Grundfragen, weil die gesamte ideologische Arbeit vielfach abstrakt, losgelöst von den praktischen Aufgaben der Partei behandelt werden, weil es immer noch eine unstatthafte Trennung zwischen Theorie und Praxis gibt. Eine Reihe von Parteileitungen und Propagandisten ist nur ungenügend über die Stimmung der Menschen informiert, und diese Genossen sind daher auch nicht in der Lage, vom Denken der Menschen auszugehen und damit — an Hand von Beispielen — veraltete Anschauungen zu überwinden.

Wo es die Leitungen verstehen, diese Trennung zwischen ideologischer und praktischer Arbeit zu beseitigen, wo sie die Stimmung genau kennen, gibt es zum Teil hervorragende Ergebnisse. In Dessau sind in einer Hauptstraße der Stadt die Bilder der Besten mit entsprechenden Angaben über ihre Leistungen öffentlich angebracht. Aber in der Vorbereitung dieser Ausstellung gab es mit einigen dieser Besten Diskussionen, weil sie sich nicht öffentlich ausgestellt sehen wollten. „Kein Gesicht zum Fotografieren“, „keine besondere Leistung“ und andere Ausflüchte brachten sie vor. Aber die wirklichen Gründe liegen darin, daß mit der Popularisierung der Besten das politische Bekenntnis für den Sozialismus verbunden ist. In manchen Diskussionen spielte die Frage eine Rolle, daß es doch einmal „anders kommen könne“.

Niemand hatte vorher bemerkt, daß es bei hervorragenden Arbeitern Unklarheiten in den Grundfragen gibt. — Gut vorbereitet und mit den erforderlichen Kenntnissen ausgerüstet, wiesen die Agitatoren und Propagandisten in den Diskussionen nach, daß der Sozialismus über den Kapitalismus siegt, weil der historische Grundzug unserer Epoche der Übergang zum Sozialismus ist, weil er die jahrhundertealte Sehnsucht der Geknechteten und Unterdrückten nach einem menschenwürdigen Dasein, nach einem Leben in Glück und Wohlstand verwirklicht. Sie erläuterten ferner, daß das sozialistische Weltlager, dessen untrennbarer Bestandteil die DDR ist, unüberwindlich ist, weil es die Sympathie und die aktive Unterstützung der Werktätigen der ganzen Welt genießt, weil es für alle Werktätigen die Verkörperung ihrer Hoffnungen ist. Und schließlich überzeugten sie die Arbeiter davon, daß, je besser sie arbeiten und je mehr die Erfahrungen der Besten allen zugänglich gemacht werden, desto schneller die ökonomische Hauptaufgabe gelöst wird, die Ziele des Siebenjahrplanes erreicht werden und ihr Leben schöner, wohlhabender wird. Im gleichen Maße werden die Militaristen und Revanchisten in Westdeutschland ohnmächtiger.

Das Ergebnis dieser umfangreichen ideologischen Arbeit ist, daß die Dessauer Maschinenbaubetriebe in der Planerfüllung an erster Stelle im Bezirk Halle stehen. Damit wird auch sichtbar, welche große Bedeutung die Feststellung des Genossen Walter Ulbricht in seinem Brief an die Maschinenbauer hat: „Klarheit über die Rolle unseres Siebenjahrplanes im Kampf für die Erhaltung